Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 45

Artikel: Die grosse Presse des Auslands in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DEGROSSE PRESSE

werden muß: schleunigste telephonische oder telegraphische Uebermittlung der Reden aus den öffentlichen Sitzungen, eine Aufgabe, die sich entsprechend er-

schwert, wenn mehrere Ausschüsse gleichzeitig tagen; fortlaufende Erkundung dessen, was hinter den Kulissen geschieht oder sich vorbereitet, was von den verantwortlichen Staatsmännern in den vertraulichen Besprechungen verhandelt wird; Abwägung der verschiedenartigsten, oft einander widersprechenden Informationen, die aus den Kreisen der verschiedenen Delegationen durchsickern oder bewußt lanciert werden, - alles dies stets verbunden mit dem Studium der sich zu Bergen häufenden Schriftstücke aller Art, die in stetem Strom die Beratungen begleiten. In den stundenlangen Sitzungen folgt eine Rede der andern, in allen Nuancen der Aussprache und Handhabung der beiden offiziellen Sprachen, an die Sitzungen schließen sich oftmals unmittelbar Presseempfänge oder vertrauliche Besprechungen in den Hotels, in ständigem Austausch flattern Nachrichten, Gerüchte, Andeutungen von Delegation zu Delegation, in der Wandelhalle des Sitzungsgebäudes vollzieht sich ein nicht unwichtiger Teil der Tätigkeit des Genfer Berichterstatters, denn hier werden alle Neuigkeiten zuerst bekannt und auf ihren tatsächlichen Wert untersucht. Nach wichtigen Reden oder Beschlüssen, nach Aufhebung der Sitzung, bildet die Wandelhalle des Abrüstungsgebäudes das Bild eines dichten Gedränges von Delegierten und Pressevertretern und in lebhaftem Gespräch werden die Ergebnisse erörtert. An den langen Tischreihen des Pressesaales wird eifrig geschrieben oder diktiert, dann setzt der Sturm auf die Telegraphenschalter und die Telephonkabinen ein, und die freundlichen Beamtinnen haben alle Hände voll zu tun, um die verlangten Verbindungen mit den Hauptstädten herzustellen. So geht's tagaus tagein, seit Monaten. Ruhige Zwischenperioden wechseln mit Zeiten größter Spannung und fieberhafter Arbeit. So einheitlich die jedem Berichterstatter gestellte Aufgabe ist, ein möglichst getreues Bild des Verlaufes und der wesentlichen Ergebnisse der Konferenz zu liefern, so wechselvoll spiegeln sich in den Berichten die Einstellung der einzelnen Länder zum Problem der Konferenz, die verschiedenen Forderungen und be-

sonderen Interessen wider. Die Tätigkeit der Presse in Genf erhält ihren eigen-

artigen Charakter durch den ständigen persönlichen Kontakt der Journalisten mit den Delegierten und führenden Staatsmännern aller Nationen, wie er

nirgendwo anders in der Welt möglich ist.

des Auslands in Genf

Dieses große Pariser Bouleyard-Blatt ver-tritt der in Frankreich naturalisierte Pole-Henri de Korab als außenpolitischer Son-derberichterstatter. Auf seine Berichte wartet ganz Paris und Frankreich mit Spannung. Als Nachfolger des berühnen Sauerwein verfügt er über einen enormen politischen Einfluß. Er ist bloß untröst-lich über sein originelles Auseshen, das ihn jedermann sofort signalisiert



Le Temps:

François Laya, einer von der ältesten Garde der Völkerbunds-Journalisten, vertritt den Pariser «Temps», der die offiziöse und ernsthäfteste Zeitung Frankreichs ist. Oder muß man jetz sagen «war» Denn bekanntlich ist der «Temps» vor einiger Zeit in den Be-sitz der schwerindustriellen Interessen des «Comité der Forges» übergegangen



Der Jungdeutsche:

Für dieses Organ des «Jungdeutschen Ordens», das unter der Leitung seines Großmeisters, des Herrn Mahraun steht, schreibt Herr Abel, der auf-richtig im Dienst einer deutsch-fran-zösischen Annäherung arbeitet



Corriere della Sera:

Der Triestiner G. Caprin, bekannter politischer Schriftsteller und zweifellos der führende Journalist seines Landes, vertritt seit Begründung des Völker-bundes das angeschenste Blatt Italiens, den Mailänder «Corriere della Sera»



Stavanger Aftenblatt:

Ole Just, ein Norweger, vertritt skan-dinavische Blätter und die offizielle dänische Nachrichtenagentur Ritzau



Washington Star:

Sein Korrespondent, Mr. Frederic W.Wile, ist der typische amerikanische Journalist. Er hat sich in Genf besonders dadurch bekannt gemacht, daß er die Radio-Interviews der inhrenden Politiker, direkt nach den USA hinübermanagte









L'Intransigeant:

von niemandem je anders genannt als L'Intran», ist, täglich nachmittags und abgrische Boulevardblatt, ein sehr rechtsstehendes Blatt mit Hunderten von Annoncen, ein reisiges Geschäft Sein politischer Korrespondent ist Albert de Gobart. Er schreibt auch in dem ebenfalls stark rechtsgerichteten Brüsseler «Soir»

Berliner Tageblatt:

Dr. Willy Ruppel, der Vertreter des großen Berliner Mosse-Konzerns, ist allen Lesern durch seine Genfer Korrespondenzen wohlbekannt

Deutsche Allgemeine Zeitung:

Dr. Max Beer, dem großen Publikum bekannt als der Kritische Verfasser des aufsehenerregenden Büches 'Der Weg nach Genfs (Verlag S. Fischer, Berlin) vertritt die Berliner *D. A. Z.», die früher ganz offiziös war und heute halboffiziös ist. Bekannt durch seinen scharfen Witzund als der «diskretestes völkerbunds-Journalist, der nie einen Tip weitergibt

Hamburger Fremdenblatt:

Der Deutsch-Balte Dr. P. Graf Toggenburg berichtet aus Genf auch an die Leipziger Neuesten Nachrichten und an die Münchner Neueste Nachrichten



Giornale d'Italia:

G. Engely, eine der vornehmsten Gestalten unter den Genfer Journalisten, ist der Berichterstatter dieses altliberalen Blattes, das früher das Sprachrehr des Ministers Salandra war und erst sehr spät faschistisch wurde



Prawda:

vda: swestija:

Die beiden Sowjetjournalisten Michael Koltzow (Prawda) und Radek (Iswestija) sind die amiisantesten und lustigsten Pressemänner, die man sich vorstellen kann. So sehr, daß jeder Witz, der kursiert, namentlich jeder boshafte, dem einen oder andern in die Schuhe geschoben wird. Für sie, die «enfants terribles» der Journalistik, ist die Abrüstungskonferenz ein regelrechtes, «Fressen», und man kann sich denken, was ihre Leser in U.S.S.R. darüber zu hören bekommen



Nieuwe Rotterdamsche Courant:

Für dieses führende Blatt der Reedersiund Handelskreise Rotterdams berichtet als ständiger Völkerbundskorrespondent Mijnheer van Blankenstein, ein ehrlicher Friedensfreund und objektiver Verfechter des Freihandelsstandpunktes





W. H. G. Werndel und sein Adlatus Ferguson stehen auf wichtigem Posten: sie berichten an Reuters Telegraphie Agency, London, die offizielle englische Nachrichten-Agentur. Mr. Werndel, der Vielsprachige, ist in Genf seit der ersten Völkerbundssitzung fätig



Bombay Chronicle:

onicle: Jiji-Shimpo:

Jeder «Völkerbündler» kennt die beiden Exoten unter den Journalisten, den Inder A. H. Maru und den Japaner S. Hasegawa

Aufnahman van Baul Sana

A DAGBLADET